

Viernheim



Deutliche Botschaft gegen das Komasaufen

Plakate gegen das Komasaufen: Auszeichnung der Regionalsieger in Kampagne „Bunt statt blau“ und Verleihung einer Schul-Urkunde durch das DAK-Gesundheits-Servicezentrum im Foyer der Friedrich-Fröbel-Schule

Von Daniel Klier

Viernheim – Knallig bunte Farben teilten sich das Papier mit schwarzen, eher trübseligen Tönen. Während auf der einen Seite die Freude im Mittelpunkt stand, beleuchtete der andere Teil, was Alkohol mit den Menschen machen kann. Sogar ein Filmriss hoben die Jugendlichen kreativ hervor und schrieben dazu: „Alkohol macht die schönen Dinge im Leben kaputt“. Über die tollen Kunstwerke, die einen ernsten Hintergrund haben, staunten Sandra Scheu und Robert Gahler von der DAK-Gesundheit in Bensheim nicht schlecht. Insgesamt fünf junge Menschen der Friedrich-Fröbel-Schule (FFS) prämierten die beiden als Regionalsieger der Kampagne „bunt statt blau“. Als anerkannte UNESCO-Projektschule ist Schulleitung und Lehrkräften das Thema Prävention sehr wichtig. Dafür gab es eine Urkunde überreicht.



Als Leiter der Friedrich-Fröbel-Schule freute sich Markus Taube, die Ehrung zusammen mit weiteren Kooperationspartnern vornehmen zu dürfen. „Eigentlich seid Ihr alle Gewinner!“, sagte er zu den Schülerinnen und Schülern, denn die Bilder können sich sehen lassen. Jeder machte sich ganz individuell Gedanken, wie er das Plakat gegen Alkoholmissbrauch gestalten wollte. Schritt für Schritt wurde sich voran gearbeitet, eine Grundlage geschaffen und die Details eingefügt. Erst durch diesen vielfältigen Prozess entstanden am Ende die Kunstwerke. Am Ende überzeugten Julia Makneva, Kevin Rein und Nevkan Yosifov sowie Mohammad Ayyash und Lucas Rückel. Für die Regionalsieger gab es jeweils eine Tasche, ein Regencap und eine Trinkflasche. „Ich finde es einfach super, wie viel Mühe sich die Jugendlichen immer geben. Schon vor Beginn der Aktion werde ich immer gefragt, ob wir wieder mitmachen und wann es mit den Plakaten los geht“, schilderte Peter Long, Beratungslehrer und Koordinator für den Bereich Schule und Gesundheit. Zum 10. Mal fand „bunt statt blau“ in ganz Deutschland statt und in sieben Durchgängen war die FFS unter den Landessiegern. Davon gelang es, einmal den 1. und einmal den 2. Platz zu erreichen.

Mit einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus

Mehr als 20.000 Jugendliche werden jedes Jahr mit einer Alkoholvergiftung in ein Krankenhaus eingeliefert. „Das ist eine große Zahl, doch die Dunkelziffer ist weitaus höher“, merkte Robert Gahler, Leiter des DAK-Servicezentrums in Bensheim, an. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sind die Fallzahlen bei Kindern und Jugendlichen insgesamt zwar leicht rückläufig (- 2,6 Prozent), dafür steigen bei den bis 15-Jährigen bereits das 3.



Tolle Kunstwerke mit ernstem Hintergrund präsentierten fünf Schüler der Friedrich-Fröbel-Schule.

Fotos: klier

Jahre in Folge an. Bundesweit waren es im Jahr 2017 2.764 Schüler in dieser Altersgruppe, die mit einer akuten Alkoholvergiftung in einer Klinik behandelt werden mussten. Dies entspricht einer Steigerung von rund 5,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Ein Dankeschön richtete Gahler, zusammen mit seiner Stellvertreterin Sandra Scheu, an die Jugendlichen, die sich an dem Plakatwettbewerb „bunt statt blau“ beteiligten.

Der feierlichen Prämierung wohnten ebenso Beate Helmes vom Stadtteilbüro West sowie Polizeihauptkommissar und „Schutzmann vor Ort“ Karlheinz Utikal von der Polizeistation Lampferheim-Viernheim bei. „Früher war das Thema Alkohol im Straßenverkehr viel präsenter. Ein Schwerpunkt ist vielmehr das Trinken innerhalb der Familie und auch bei der häuslichen Gewalt spielt dies eine große Rolle“, verdeutlichte Utikal. Den Jugendlichen gab er als Ratschlag mit auf

den Weg, nach Partys nie mit jemandem mitzufahren, der getrunken hat. Das kann böse enden. „Ruft lieber Eure Eltern an oder fragt Freunde, die nüchtern sind. Jeder hat es selbst in der Hand!“. Zum einen hatten die jungen Menschen Spaß beim Malen, zum anderen setzten sie sich intensiv mit dem weiterhin wichtig bleibenden Thema Alkoholkonsum auseinander. „Das war keine einmalige Gelegenheit. Wir besprechen das ganze in verschiedenen Fächern im Unterricht“, betonte Peter Long. Sein Dank richtete er zudem an Markus Taube und Silke Seitz, denn die Schulleitung hatte für solche Sachen ein offenes Ohr. Die DAK-Gesundheit unterstützte die Weststadtschule ebenfalls.

Über die Gefahren Bescheid wissen

Bis Ende März mussten die gestalteten Plakate eingereicht wer-

den. Als Schirmherrin begleitete die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Marlene Mortler, die Aktion „bunt statt blau“. „Kreativ sein, mit Freunden zusammen Spaß haben – das klappt prima ohne Alkohol. Die Schülerinnen und Schüler malen, zeichnen und gestalten tolle, kunstvolle Plakate, die auf die Risiken durch Alkohol aufmerksam machen“. Über 95.000 Teilnehmer im Alter zwischen 12 und 17 Jahren machten seit dem Start im Jahr 2010 schon mit. Rund 9.000 prachttolle Plakate entstanden alleine dieses Jahr. Wie eine Studie des IFT-Nord belegt, lernte die Mehrheit der Teilnehmer durch „bunt statt blau“ etwas über die Gefahren von Alkohol. Gerade weil der Wettbewerb vor allem in den Klassen der Mittelschule angeboten wird, fällt er genau in die Phase, in der die meisten Schüler das erste Mal Alkohol trinken oder damit in Berührung kommen; insbesondere in den Jahrgangsstufen 6 und 7.

Als Würdigung des besonderen Engagement erhielt die UNESCO-Projektschule noch eine Urkunde überreicht. Darauf stand: „Die Friedrich-Fröbel-Schule hat im Jahr 2019 erfolgreich an der bundesweiten Aufklärungskampagne 'bunt statt blau' der DAK-Gesundheit teilgenommen. Damit hat die Schule einen aktiven Beitrag gegen den zunehmenden Alkoholmissbrauch von Kindern und Jugendlichen geleistet“. Unterzeichnet wurde das Diplom von Marlene Mortler (Drogenbeauftragte der Bundesregierung) und Soetkin Geitner (Leiterin der Landesvertretung Hessen der DAK-Gesundheit). Rektor Taube bedankte sich für diese wertschätzende Geste. Im Dezember ist die DAK-Gesundheit wieder an der Fröbel-Schule zu Gast und führt für die Jahrgangsstufe 7 das Projekt „Glasklar“ durch. Dabei wird vermittelt, welche Folgen regelmäßiger Alkoholkonsum hat.